

Kalte Füße beim Mittagessen

Fachausschuss berät über Haushaltsansätze für die Grundschulen in Worpswede und Hüttenbusch

VON JOHANNES KESSELS

Worpswede. Das Mittagessen in der Hüttenbuscher Grundschule sei besser geworden, aber langsam werde es kalt auf dem Flur. Das berichtete Maria Marckwardt, die neue kommissarische Schulleiterin, jetzt bei der Sitzung des Worpsweder Schulausschusses. Nachdem die beiden Grundschulen der Gemeinde in Ganztagschulen umgewandelt worden waren, wurde für Hüttenbusch ein Caterer beauftragt. Über die Qualität des Essens hatte es anfangs Klagen gegeben. Es sei jetzt besser, so Maria Marckwardt, leider gebe es aber noch oft Fertigsoßen aus der Tüte. Die Serviertöpfe seien jetzt aber sauber, und fast alle Kinder nehmen am Schulessen teil.

Gegessen wird auf dem Schulflur, und dort ist es im inzwischen recht kühl geworden. Die Schulleiterin würde gern einen dicken Vorhang als Windfang vor die Eingangstür hängen. Elternvertreterin Gesa Abram wies darauf hin, dass es sich um ein öffentliches Gebäude handle, bei dem die Brandschutzverordnung eingehalten werden müsse. „Da kann man nicht einfach irgendeinen billigen Vorhang aufhängen.“ Jetzt will die Verwaltung überlegen, wie der Flur besser gegen Kälte von außen geschützt werden kann. Vielleicht lasse

sich aber auch das Forum der Schule in einen Essensraum umbauen, regte Maria Marckwardt an.

Das Laternenfest verlief dieses Jahr ein wenig anders als üblich, es wurden Lampen und Windlichter für die ganze Schule und den Schulhof gebaut und ein Dreibein mit Gaskocher zum Erhitzen der Getränke aufgestellt.

„Da kann man nicht einfach irgendeinen billigen Vorhang aufhängen.“

Elternvertreterin Gesa Abram

„Die Kinder sollten mal erfahren, wie es ist, ohne Elektrizität auskommen zu müssen“, erklärte Maria Marckwardt.

In der Worpsweder Grundschule wurde das Lichterfest zusammen mit der Tourist-Information veranstaltet, berichtete Schulleiterin Sabine Kleinau. „Ich war baff, dass so viele Eltern gekommen sind, der Schulhof war proppevoll.“ Bei den neuen Schülertoiletten im unteren Flur lecken einige Waschbecken. Die

neue Schulküche sei endlich fertig, sodass auch Weihnachtsplätzchen gebacken werden können. Die Arbeiten für den neuen PC-Raum beginnen jetzt, im Frühjahr soll die Ausrüstung eingebaut werden. Leider habe man Ärger mit Vandalismus am Abend. Die Probleme bei der Schülerbeförderung seien zurückgegangen, bei Beschwerden sollten Eltern sich direkt an sie wenden.

Im nächsten Jahr wird Worpswede für seine beiden Grundschulen 402 900 Euro ausgeben; darin enthalten ist der Gemeindeanteil für die Volkshochschule Lilienthal-Grasberg-Ritterhude-Worpswede. Das sind insgesamt knapp 70 000 Euro mehr als in diesem Jahr. Weil die Schulsekretärinnen wegen des Ganztagsbetriebs länger arbeiten, steigen die Personalkosten gegenüber der ersten Schätzung, die im Haushalt dieses Jahres erstellt worden war, in Worpswede um 17 700 Euro. Das liegt aber auch an der Einstellung eines Hilfshausmeisters. In der Hüttenbuscher Schule beträgt die Erhöhung 17 200 Euro, hinzukommen 6600 Euro mehr für die Stundenaufstockung des dortigen Hausmeisters.

Ilse-Marie Seijger von der Unabhängigen Wählergemeinschaft war aufgefallen, dass in Hüttenbusch 7000 Euro für Lehrmittel eingeplant sind, in Worpswede 8000 Euro. „Wie

geht das auf, in Worpswede gibt es doch dreimal so viele Schüler wie in Hüttenbusch?“, fragte sie. Auch Heiko Pankoke (CDU) glaubt nicht, dass der Betrag für Worpswede ausreicht. Man werde erst einmal abwarten, sagte Schulleiterin Sabine Kleinau, ehe der Ausschuss einstimmig den Haushaltsentwurf zur Kenntnis nahm.